„Der Schwimmunterricht wird sehr vernachlässigt“

Stephanie Preetz ist **Jugendwartin beim Stolberger Schwimmverein**, der 100 Jahre alt wird. Spaß ist dem Klub wichtiger als gute Leistungen.

Stolberg. Im Freibad Bernhardshammer fing vor genau 100 Jahren mit 53 Mitgliedern alles an, in diesem Jahr freut sich der Stolberger Schwimmverein über sein 100-jähriges Bestehen mit über 500 Mitgliedern. Viel ehrenamtlichem Engagement verdankt der Verein seine lange und erfolgreiche Geschichte, die heute ab 14 Uhr mit einem Freundschaftswettkampf im Hallenbad am Glashütter Weiher und anschließendem Grillfest gefeiert wird. Eine aktive Ehrenamtlerin ist Jugendwartin **Stephanie Preetz**, die im und mit dem Schwimmverein groß geworden ist. Unser Mitarbeiter **Jan Schlegelmilch** hat sich im Vorfeld des Jubiläumswettkampfes mit der angehenden Lehrerin über den Schwimmsport in Stolberg, ihre Arbeit als Jugendwartin und das Jubiläum unterhalten.

Das Wasser ist ihr Element: SSV-Jugendwartin Stephanie Preetz im Hallenbad Glashütter Weiher. Foto: J. Schlegelmilch

Frau Preetz, wenn Sie die Wahl hätten: Lieber im Urlaub am Meer oder zum Training in der Halle schwimmen?

Preetz: (lacht) Gute Frage. Im Urlaub zu schwimmen ist ja etwas anderes als trainieren. Trainieren macht auch Spaß und ist ein guter Ausgleich, um sich zu bewegen und abzulenken. Training ist aber nur die eine Sache. Bei uns im Verein kommt man auch wegen des Zusammenhaltes und um die ganzen Leute regelmäßig zu sehen.

Der Stolberger Schwimmverein ist also ein familiärer Verein.

Preetz: Ja, wir sind ein familienfreundlicher Verein, der Verein ist wie eine Familie. Wir haben hier alle Altersgruppen vertreten. Unser Wasserballtrainer zum Beispiel ist über 50, spielt aber selber noch aktiv und kann gut zwischen den Jüngeren und den Älteren vermitteln. Hier macht es keinen Unterschied, ob jemand 18 oder 30 ist. Und seitdem das Bistro in der Schwimmhalle neu eröffnet wurde, trifft man sich dort auch regelmäßig nach dem Training auf ein Bier.

Es ist also keine Pflicht für Schwimmer, an Wettkämpfen teilzunehmen?

Preetz: Nein, bei uns passiert alles auf freiwilliger Basis. Die Wettkampfschwimmer sollten schon regelmäßig trainieren, aber wir sind ein kleiner Verein. Manche Kinder wollen keine Wettkämpfe schwimmen, das ist in Ordnung, andere Kinder haben gar nicht die technischen Voraussetzungen dazu. Wer die Voraussetzungen hat, darf in der Fördergruppe mitschwimmen. Aber hier wird niemand gedrillt oder gezwungen, wie es vielleicht in anderen Vereinen der Fall ist. Unser Verein ist eher ein Breitensportverein.

Was bietet der SSV denn außer Schwimmen und Wasserball noch an?

Preetz: Montags laufen immer die Nichtschwimmerkurse, im großen Becken gibt es auch Training für die Kinder, die das Seepferdchen schon haben. Freitags gibt es außerdem noch einen Aqua-Power-Fitness-Kurs und die Seniorengruppe, die dann abends noch immer im Bistro zusammensitzt. Die Abteilung Breitensport ist auf jeden Fall größer als Wettkampfschwimmen und Wasserball.

Reichen bei diesem großen Angebot überhaupt die verfügbaren Hallenzeiten?

Preetz: Es ist vielleicht etwas zu wenig Zeit. Wir haben Montag drei Stunden, Dienstag eine Stunde, Freitag zwei Stunden und Samstag nur eine Dreiviertelstunde, das lohnt sich so gerade noch. Wenn wir an dem Samstag noch eine Stunde länger hätten, könnte man wesentlich mehr machen, zum Beispiel ein Wasserballspiel auf den Samstag legen. Das wurde letztes Jahr manchmal sehr eng mit drei Wasserballmannschaften.

Sie spielen im Verein nicht nur Wasserball, sondern engagieren sich auch noch als Jugendwartin. Was macht eine Jugendwartin im Schwimmverein eigentlich genau?

Preetz: Hauptsächlich organisiere ich Freizeitveranstaltungen für Kinder, um den Zusammenhalt zu festigen. Unser traditionelles Highlight im Jahr ist da immer unser Pfingstlager in Bütgenbach, da fahren wir seit 1982 immer zur gleichen Wiese an den Bütgenbacher See.

So lange können Sie aber noch nicht dabei sein.

Preetz: Nein, ich habe die Leitung vor drei Jahren übernommen, bin seit 2002 Jugendwartin. Wir machen schon viel, vor den Sommerferien haben wir beispielsweise ein Trainingslager für die jüngeren Kinder organisiert, weil das unsere zukünftigen Wettkampfschwimmer sind. Wir versuchen aber immer, den Kindern auch Spaß zu vermitteln. Gerade vor dem Hintergrund des Ganztagsunterrichts müssen wir den Kindern auch etwas Entspannung bieten.

Es scheint so, als ob Ihnen ihre Arbeit viel Spaß macht.

Preetz: Ich mache es auf jeden Fall mit Freude, ich mache auch gerne etwas mit Kindern und Jugendlichen. Es gibt mir auch viel zurück, da ich mich hier im Verein immer sehr wohl gefühlt habe. Wenn die Kinder sich freuen, mache ich meine Aufgabe gerne.

Gibt es auch Trainingslager für die älteren Wettkampfschwimmer?

Preetz: Es sind eher die jüngeren Kinder und Jugendlichen, die Wettkämpfe schwimmen. Zwei Drittel unserer 500 Mitglieder sind Kinder ab 14, 15 Jahren, da dünnt es sich schon sehr aus. In dem Alter wechseln viele zum Wasserball oder tun sich raus.

Und woran liegt das?

Preetz: Das kann ich nicht sagen. Aber das war schon immer ein Problem. Vielleicht, weil sich zu diesem Zeitpunkt im Leben andere Prioritäten auftun.

Schwimmen spielt ja auch im Schulunterricht keine große Rolle. Wie beurteilen Sie das als angehende Lehrerin?

Preetz: Das wird wirklich vernachlässigt, gerade Schwimmen kann vielleicht überlebenswichtig sein. Deswegen ist es auch wichtig, dass Kinder früh Schwimmen lernen. Und man kann in der Oberstufe zwischen allen Sportarten auswählen, aber Schwimmen geht immer ein bisschen unter.

Untergegangen ist der Stolberger Schwimmverein in 100 Jahren aber nicht. Wie hat sich der Verein in den letzten Jahren entwickelt?

Preetz: Ich habe mich ein bisschen mit der Historie des Vereins beschäftigt, eigentlich hat sich der Verein ganz gut gehalten, es gab natürlich während der Weltkriege Einbrüche. Was für uns in der jüngsten Vergangenheit ein großes Problem war, war die Schließung des Hallenbades. Denn wo will man hin, wenn die Halle zu ist? Wir mussten in anderen Hallen trainieren, der Breitensport blieb komplett auf der Strecke. Das Ganze hatte viele Vereinsaustritte zur Folge, aber mittlerweile sind wir wieder auf einem guten Weg. Die Wasserballer sind zum Beispiel so erfolgreich wie nie zuvor und spielen in der Verbandsliga.

Beim Jubiläumswettkampf spielt der Wasserball bei einem Wettbewerb auch eine Rolle. Das ist kein gewöhnlicher Schwimmwettkampf, oder?

Preetz: Das ist das erste Mal, das wir einen Freundschaftswettkampf austragen. Wir haben gedacht: Machen wir mal etwas Außergewöhnliches für die ganze Familie außerhalb der Richtlinien. So ein Freundschaftswettkampf passt eher zu unserem Verein. Zum anschließenden Grillfest sind natürlich auch alle Freunde und Mitglieder des Vereins eingeladen.

Heute: **Wettkampf und anschließendes Grillen** zum 100-jährigen Jubiläum

Der Schwimmverein richtet heute ab 14 Uhr zum 100-jährigen Bestehen einen Freundschaftswettkampf in der Schwimmhalle Glashütter Weiher aus.

Da der Wettkampf außerhalb der Richtlinien des DSV ausgetragen wird, ist auch Vereinsmitgliedern, die nicht für Wettkämpfe registriert sind, die Teilnahme möglich. In Mixed-Wettkämpfen müssen die Teilnehmer verschiedene Strecken und Aufgaben bewältigen. Im Anschluss findet ab 16 Uhr das Grillfest in der Grillhütte am Glashütter Weiher statt.

Erst am kommenden Samstag, 25. September, findet ab 19 Uhr im Zinkhütter Hof die Jubiläumsfeier statt. Highlight ist der Auftritt von Jürgen B. Hausmann. Karten für 10 bzw. 5 Euro (Jugendliche) sind zu den Trainingszeiten (montags 16-19 Uhr, dienstags 18 bis 19 Uhr, freitags 18.45 bis 21.45 Uhr) bei Stephanie Preetz oder Angelika Prick erhältlich. Eine Überweisung auf das Vereinskonto (Stolberger Schwimmverein, BLZ 391 629 80, Kto.-Nr.: 746 043 5018) mit Angabe der Kartenanzahl und Adresse ist ebenfalls möglich. Weitere Infos gibt es unter *www.stolberger-schwimmverein.de*.

FRAGEBOGEN

Stephanie Preetz, geboren am 6. Oktober 1983 in Aachen, ledig, keine Kinder, Lehramtsanwärterin, Studienreferendarin für die Fächer Englisch und Französisch am Goethe-Gymnasium in Stolberg.

Welchen Prominenten würden Sie gerne kennen lernen?
Campino (Sänger von Die Toten Hosen) oder die Sängerin Pink.

Was macht Sie wütend?
Ungerechtigkeit, Arroganz, Oberflächlichkeit.

Welches Buch lesen Sie gerade?
„Föhn mich nicht zu": Aus den Niederungen deutscher Klassenzimmer (Stephan Serin).

Welche ist Ihre Lieblingsmusik?
Hauptsächlich Rock, Punk und Metal, auch aktuelle Charts.

Ihr wichtigster Charakterzug?
Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen, Optimismus.

Ihre bevorzugte Internetseite?
www.stolberger-schwimmverein.de

Was ist Ihr größter Erfolg?
Bisher der Abschluss meines Studiums zur Diplom-Gymnasiallehrerin an der RWTH Aachen.

Welches ist Ihr Lieblingsgericht?
Mediterrane und italienische Küche.

Welchen Sport treiben Sie?
Wasserball, Schwimmen, Pilates.

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?
In südlichen Ländern, z. B. Frankreich oder Spanien.

Wovor haben Sie Angst?
Verlust geliebter Menschen, Umweltkatastrophen, schwere Krankheit.

Wie würden Sie die Stolberger charakterisieren?
Zumeist heimatverbundene Menschen, von denen ich mir manchmal ein wenig mehr Aufgeschlossenheit wünschen würde.